

Auf Kneipentour

Neu-Isenburg Geschichtsverein gibt zum 25-jährigen Bestehen ein Buch über Lokale heraus

Von Sigrid Aldehoff

Gesellig und kommunikativ – so waren und sind die Neu-Isenburger meistens. Für beide Wesenszüge spricht nicht nur die hohe Zahl von 100 Vereinen, auch Gaststätten, Wasserhäuschen, Eckkneipen oder die Spitzengastronomie sind und waren im Stadtgebiet weit verbreitet. Denn das Babbeln beim Schoppen hat in Neu-Isenburg eine lange Tradition.

Der rührige Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK), mit dem Erstem Stadtrat Herbert Hunkel an der Spitze, musste deshalb nicht lange nachdenken, wie denn das 25-jährige Bestehen im kommenden Jahr am besten zu feiern sei: Ein Buch soll für die Bürger entstehen, zu einem Thema, das die Menschen auch berührt. Die Geschichte der Lokale und Gaststätten soll im Jubiläumsjahr aufbereitet werden.

Das Organisationsteam, bestehend aus Hunkel, dem früheren Lokal-Redakteur Heinz Schickedanz und Peter Holle, vielen noch aus seiner aktiven Zeit bei der Frankfurter Rundschau bekannt, startete also einen Aufruf an die Neu-Isenburger, alte Bilder und Anekdoten von alten Lokalen zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz war laut Schickedanz so überwältigend, dass nun überlegt wird, aus den zur Verfügung gestellten Erinnerungsstücken eine eigene Ausstellung zu konzipieren.

„Wir haben offenbar mit dem Thema bei den Isenburgern einen Nerv getroffen“, sagt GHK-Vorsit-



Der Grüne Baum wurde 1862 eröffnet und ist die älteste Gaststätte in Neu-Isenburg.

SASCHA RHEKER

zender Hunkel. Stoff genug für 300 Seiten kam zusammen, ein Team von rund zehn Autoren wird exklusive Beiträge im flockig-lockeren Stil für das Buch stricken.

So wird der Leser gemeinsam mit Zeitzeugen eine Tour durch die Kneipenszene der 50er Jahre unternehmen, wird sehen, wer dort an den Tresen steht und erfährt, was aus der Gaststätte im Lauf der nächsten 50 Jahre wird.

„Wir wollen keine sture Auflistung von Lokalen“, sagt Peter Holle, „wir wollen die Kneipe als öffentlichen Raum zeigen, in dem Sozialleben stattgefunden hat.“

Ballsäle und Versammlungsräume waren etwa den Lokalen angegliedert, Filme wurden gezeigt, in vielen Gaststuben standen auch Klaviere für Musikabende. Auch an legendäre Theken- und Kneipenmannschaften, von denen es in den 80er und 90er Jahren 38 Fußballteams mit eigenen Stadtmeisterschaften gegeben hat, wird erinnert. Nicht nur dabei war Neu-Isenburg Rekordhalter – bezogen auf die Einwohnerzahl – auch bei der Pizzeriadichte hatte die Stadt das Blech immer vorn.

Dabei liegt die Hoch-Zeit der Kneipenkultur in Neu-Isenburg

rund 100 Jahre zurück. Um 1900 herum, erzählt Herbert Hunkel, gab es in der Stadt rund 70 Lokale – für 5000 Einwohner. Heute können die 36 000 Bürger zwischen etwa 200 Gaststätten wählen. Die älteste noch erhaltene ist der Grüne Baum am Marktplatz, hier wird seit 1862 ausgeschenkt.

Die Jubiläumsausgabe ist als „medientechnisch top produziertes Premiumprodukt konzipiert“, sagt Holle und soll laut Hunkel den Preis von 15 Euro nicht überschreiten. Es erscheint im Mai kommenden Jahres zur Jubiläumsfeier des GHK.